



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG



Die Osmanen und Südosteuropa. Geschichte und Erbe der Osmanen auf dem Balkan

Dr. Anna Vlachopoulou (München)
Osmanische Hinterlassenschaften in
Südosteuropa



Termin: **1.7.2015, 18.00 Uhr c.t.**

Ort: **Hörsaal 221**

(AAI, Edmund-Siemers-Allee 1, Ost)

Wer geht, hinterlässt etwas: das kann eine willkommene Erbschaft sein, oder aber als lästige Aufräumarbeiten wahrgenommen werden. In jedem Fall müssen diejenigen, die zurück bleiben oder neu kommen, mit diesen Hinterlassenschaften umgehen. So erging es auch den Nachfolgestaaten des Osmanischen Reiches, die nolens volens mit dessen Erbe konfrontiert waren. Die Formen des Umgangs reichten dabei von aggressiver Zerstörung über indifferentes Ignorieren bis hin zur nationalen Vereinnahmung. Erst in letzter Zeit ist auch die museale Erhaltung als eine weitere Form der Auseinandersetzung dazu gekommen. Der Vortrag beleuchtet den Umgang südosteuropäischer Staaten mit den verschiedenen osmanischen Relikten, architektonischer, demographischer, kulinarischer oder sprachlicher Natur, und die Entwicklungen, denen diese Beschäftigung mit weiterem zeitlichen Abstand unterlag.

Referentin: Anna Vlachopoulou studierte Geschichte Ost- und Südosteuropas, Osmanische Geschichte und Byzantinistik. Sie wissenschaftliche Mitarbeiterin im Elitestudiengang Osteuropastudien (Fachbereich Türkische und Osmanische Studien) an der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Publikationen: *Die lokalen Auslöser für die Griechische Revolution von 1821. Die Peloponnes während der zweiten. Turkokratie* (in Vorbereitung); „Like the Mafia? Ottoman Military Presence in the Morea in the Eighteenth Century“ in: *Ottoman Rule and the Balkans, 1760-1850. Conflict, Transformation, Adaptation, Proceedings of the International Conference held in Rethymno, Greece, 13-14 December 2003. Rethymno, University of Crete, 2007, S. 123-135.*